

Prinzipien einer demenzfreundlichen (Stadt)Entwicklung

Online Fachvortrag Demenzstrategie, 4. November 2025

Tatjana Fischer

Aspekte

- Demenz – ein Thema für die Raum- und Planungswissenschaften?!
- Relevanz der gebauten Umwelt
- Inhaltliche Bezüge zur Raumplanung und Prinzipien einer demenzfreundlichen Stadtentwicklung
- Status Quo und Fazit (mit Bezug zu Österreich)
- Eine Frage

Demenz – ein Thema für die Raum- und Planungswissenschaften?! (1)

Welche Fachdisziplinen zählen zu den Raum- und Planungswissenschaften? v.a. die Raumplanung



Quelle: eigene Darstellung unter Verwendung von
www.wortwolken.com (3.11.2025)

Demenz – ein Thema für die Raum- und Planungswissenschaften?! (2)

Gesundheitsbezogene Lebensqualität (daher auch „Demenz“) ist ein Gegenstand der Raumplanung^[1], daher erforderlich:

1. Studium der Literatur aus den Bereichen Gerontologie, Medizin/Public Health, Psychologie, Architektur etc.
 - Demenz „verstehen“
 - Identifikation der Relevanz der gebauten Umwelt für das Wohlbefinden von Menschen mit Demenz und deren Angehörigen
 - Übersetzung in Handlungsbedarfe und -aufträge für und an das Fach Raumplanung
2. Verbindung zu relevanten städtebaulichen Leitbildern (v.a. Leitbild der Gesunden Stadt, Stadt der kurzen Wege)
3. Strategieentwicklung?

Relevanz der gebauten Umwelt

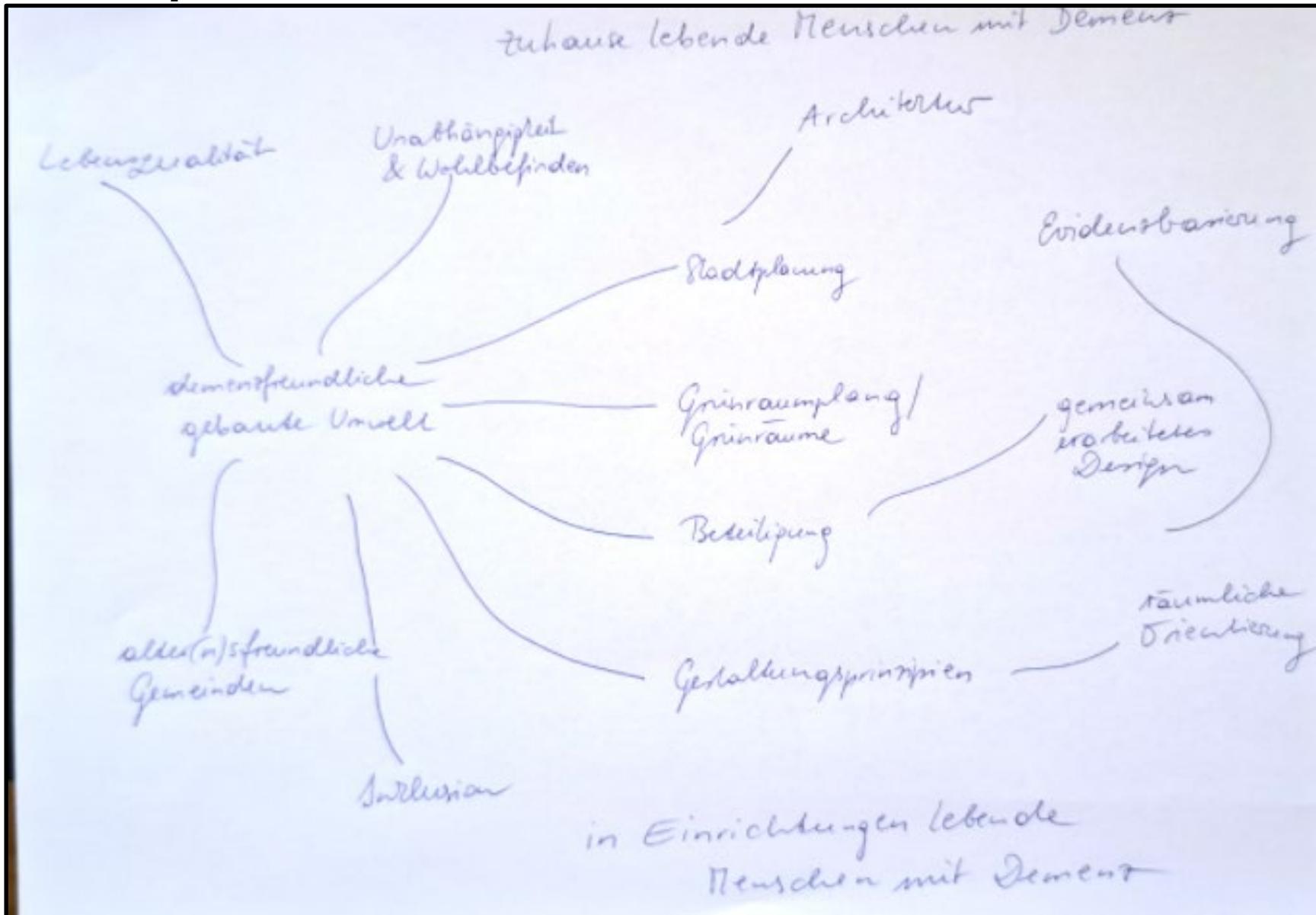
negative Konsequenzen umweltbezogener Stressoren im Wohnumfeld und in den Aktionsräumen, v.a. in Bezug auf^[2]

- Dichte und Funktionsmischung:
 - „zu viel auf wenig Raum“, z.B. hektische Straßenzüge, Verkehrslärm
 - städtebauliche Dynamik und nicht adäquate Grünraumversorgung
- negative Konsequenzen des Klimawandels: v.a. Hitzebelastung
- Herausforderung „aktive Mobilität“ und soziale Teilhabe

mit negativen Konsequenzen auf die sichere Erledigung außerhäuslicher Aktivitäten und das Ausmaß der sozialen Teilhabe^[2]

Fokus: (Groß-)Städte

Inhaltliche Bezüge zur Raumplanung und Prinzipien einer demenzfreundlichen Stadtentwicklung



Quelle: eigene Darstellung auf Basis folgender Quelle: Concept Maps generiert von ScopusAI am 3.11.2025 auf Basis der Abfrage von Tatjana Fischer zu „Dementia-friendly built environments“ und „Key Principles of Dementia-Friendly Built Environments“.

Fazit: Prinzipien der Raumplanung - Berücksichtigung „Demenz“

- Die Prinzipien einer demenzfreundlichen Wohnumgebung sind mit den leitbildübergreifenden Prinzipien der Raumplanung verknüpfbar (v.a. Funktionsmischung und maßvolle Dichte (Nachverdichtung!!), Polyzentralität und kurze Wege).
- Demenz wird in „neueren“ raumplanerischen Leitbildern nicht adressiert (z.B. 15-Minuten-Stadt).

Status Quo und Fazit mit Bezug zu Österreich (1)

- Feststellung nach Durchsicht ausgewählter strategischer Planungsdokumente und Leitfäden (örtliche Raumplanung): Gesundheit adressiert, Demenz nicht^[3,4].
- In Wien beispielsweise knüpft die Umsetzung des Leitbilds der Gesunden Stadt aktuell an der Klimawandelanpassung an (z.B. Grünraumerhaltung und -schaffung als quantitatives und qualitatives Ziel)^[5].
- Knackpunkt: projektorientierte Stadt-/Raumplanung

Status Quo und Fazit mit Bezug zu Österreich (2)

- Maßnahmen im Kontext der Schaffung demenzfreundlicher städtischer Lebensumfelder konzentrieren sich auf das Thema Sicherheit und die Unterstützung von im öffentlichen Raum und in öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs seienden Menschen mit Demenz und haben „nichts“ mit strategischer Raumplanung zu tun.
- „Health-in-all-policies“ hat sich in Bezug auf das Thema Demenz & Stadt-/Raumplanung noch nicht etabliert.
- Inter- und transdisziplinäre methodische Ansätze zur Bewertung der Demenz(un)freiheitlichkeit von ländlichen Gemeinden und Städten sind erforderlich, um das UN-Nachhaltigkeitsziel 3 Gesundheit und Wohlergehen und 11 Nachhaltige Städte und Gemeinden umsetzen zu können.

Eine Frage

Könnte die Entwicklung eines interdisziplinären Positionspapiers zum Thema Stadt- und Raumplanung eine (nächste) Aktivität der Plattform Demenzstrategie sein?

Verwendete Quellen (1)

- [1] Fischer, T.; Stöglehner, G. (2020): Gesundheitsbezogene Lebensqualität im Alter als Thema der Raumplanung. Zusammenhänge und Handlungsoptionen. In: Kolland, F., Dorner T.E. (Hrsg.): Gesundheitliche Lebensqualität im Alter. Ein interdisziplinäres Handbuch für Health Professionals. MANZ Verlag, Wien: 27-41.
- [2] Fischer, T. (2025): Soziale Teilhabe und Stadtplanung. In: Gesundheit Österreich GmbH , Herausgeber. Österreichischer Demenzbericht 2025. Wissenschaftlicher Bericht. Im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz, Wien: 166-168. Online verfügbar unter: jasmin.goeg.at/id/eprint/4699/1/Demenzbericht%202025_bf.pdf

Verwendete Quellen (2)

- [3] Stadt Wien, Stadtentwicklung und Stadtplanung (MA 18) (Hrsg.) (2025): Der Wien-Plan - Stadtentwicklungsplan 2035. Online verfügbar unter: <https://www.wien.gv.at/pdf/ma18/wien-plan.pdf> (letzter Zugriff: 4.11.2025).
- [4] Styria vitalis (Hrsg.) (2025): GESUNDHEIT IN DER ÖRTLICHEN RAUMPLANUNG Informationen, Empfehlungen und Praxishilfen für Gemeinden und ihre RaumplanerInnen. Online verfügbar unter: <https://styriavitalis.at/information-service/downloads/> (letzter Zugriff: 3.11.2025)
- [5] Hauser, C. (2025): Umsetzung des Leitbilds der Gesunden Stadt durch die Schaffung strategisch geplanter grüner Infrastruktur – Betrachtung am Beispiel Wien. Masterarbeit ausgeführt am Institut für Raumplanung, Umweltplanung und Bodenordnung der Universität für Bodenkultur Wien. Abstract online verfügbar unter: <http://permalink.obvsg.at/bok/AC17593353>

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Priv.-Doz. Mag. Dr. Tatjana Fischer
Institut für Raumplanung, Umweltplanung und Bodenordnung (IRUB)
tatjana.fischer@boku.ac.at

BOKU University
Peter-Jordan-Straße 82, 1190 Wien
boku.ac.at